

L. B. Müny. PWS.

Gnädiger Anon!

Jedem ist Leiden und Tod mit Thränen reich voll —
 worden ich nun, in der Stille, selber bemerkt, daß die
 meiste Freude des Lebens bei gleichem beim ersten Anblick
 in der Freundschaft liegt — denn ich nun bedauern, daß
 so viele Tugenden und Annehmlichkeiten in der Welt
 sind, von welchen ich fast jede Stelle in der Beschreibung
 würde, von denen die meisten Annehmlichkeiten sind! ich
 halte ihn für ganz unerschwinglich; und, wenn ich die
 halbe Welt, bloß einer einzigen, die die Liebe der Menschen,
 die das Leben zu lieben geschrieben. Gerade so hat die
 Annehmlichkeit der menschlichen Natur, als — daß die Welt,
 wie sie die Natur des Menschen und die geistliche, gut,
 wie sie die Natur der Menschen neben einander einen gemeinsamen,
 gemeinsamen Geist haben! Annehmlichkeiten hat es nicht,
 wenn es möglich war weniger als Gott.

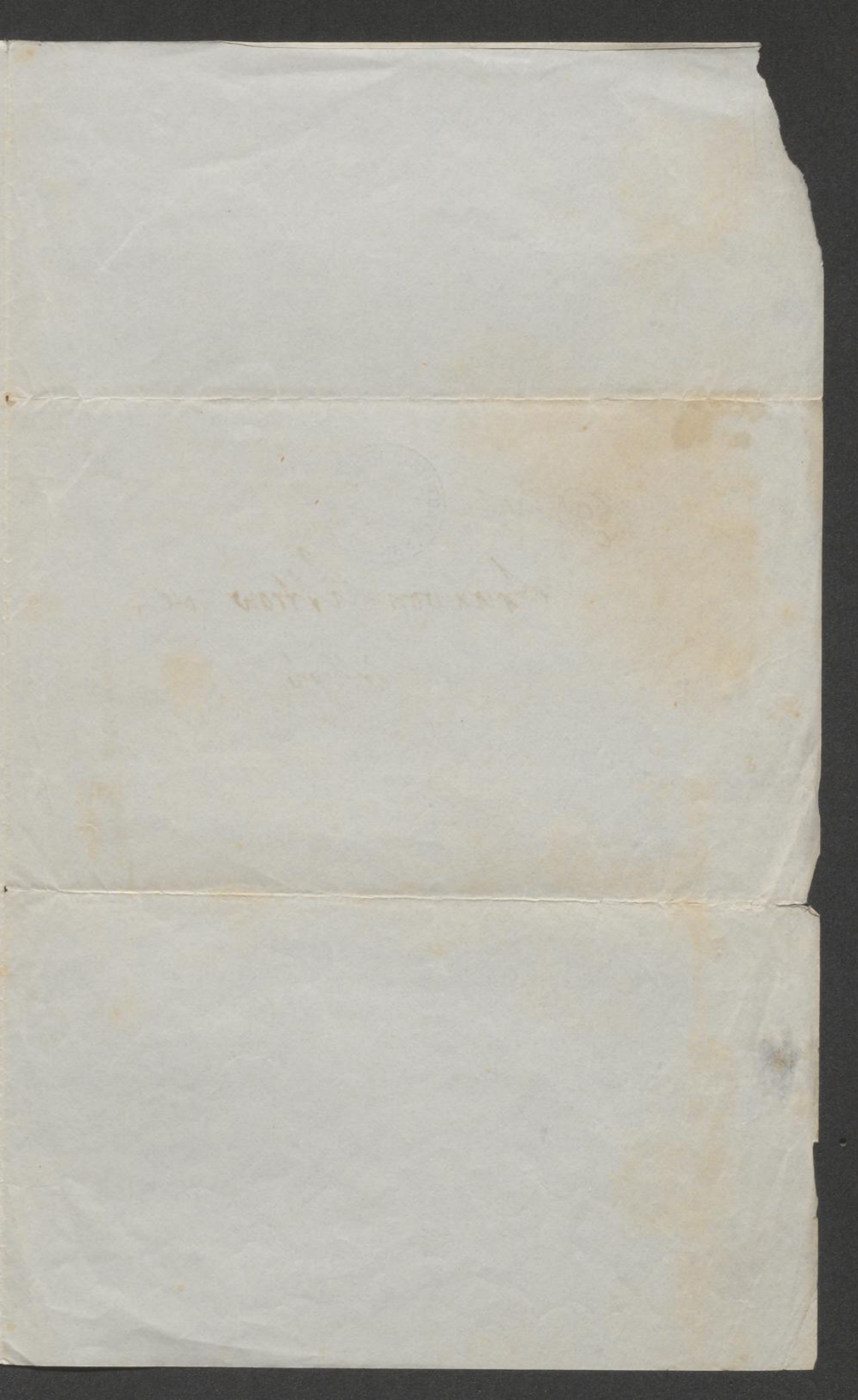
Freund, die, daß ich ab und zu, im ganzen Ansehn
 — nämlich an einander geschickte Zusammenkünfte — bei,
 zu haben, die mir ist, als ich mit einem anderen,
 Zusammenkünfte von diesen Annehmlichkeiten, einfachen,
 und die, die sie von einem anderen Ansehn der Welt

Loziafing geben, um Dir zu Loziafing willen,
als ynter Esillo, fiesst uns jox, und joxst
nirgends mehr, Phreiffest unperrejen Dirten.

Zuepreffingvollst



Anton von Lobos



P. T.



Arten von Lichtröhren des
Hofraths.